

Kompakter Stundenplan und Vertretungen

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 5. Dezember 2019 19:32

Wir haben hier schon oft über Frei- bzw. Springstunden und Stundenplangestaltung diskutiert.

Wenn man im Kollegium insgesamt sehr viele kompakte Pläne hat, die viele als angenehm empfinden, weil sie dann z.B. für 4 Unterrichtsstunden auch nur 4 Stunden vor Ort sein müssen, wird es schwierig, Leute zu finden, die vertreten können. Wenn z.B. montags in der 3./4. Stunde nur 2 Leute eine Freistunde haben, sind die automatisch häufiger dran, als wenn z.B. 7 Leute eine Freistunde hätten.

Gibt es in euren Kollegien ein Verfahren, wie damit umgegangen wird? Denkbar wäre z.B.

- 1) Viele kompakte Pläne sind allgemein gewünscht, was dazu führt, dass die Vertretungsbelastung auf wenige Schultern verteilt wird.
- 2) Es wird eine gleichmäßige Belastung mit Vertretung gewünscht, dadurch ergeben sich im Schnitt Pläne, die von vielen als schlecht empfunden werden.
- 3) Es werden, wenn möglich, vermehrt Kollegen zur Vertretung rangezogen, die eigentlich noch gar nicht da/schon weg sind ==> Problematik bei Teilzeitkräften mit Kinderbetreuung.

Mir ist klar, dass diejenigen, die den Stundenplan erstellen, eine ziemliche Herkulesaufgabe vor sich haben, mit der man sich oft unbeliebt macht. Mir geht es auch nicht darum, das zu betonen oder über die Pläne allgemein zu schimpfen. Auch bitte keine Diskussion darüber, ob alles vertreten werden muss o.ä.

Mich interessiert vor allem, ob die Varianten 1) bis 3) mal thematisiert wurden bzw. wie an euren Schulen der Spagat geschafft zwischen den verschiedenen Ansprüchen geschafft wird, falls die o.g. Dinge überhaupt ein Kriterium bei der Planerstellung sind.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 5. Dezember 2019 19:38

Wir haben Präsenzstunden im Plan. In diesen können wir zur Vertretung herangezogen werden. In den anderen nicht (Außer es ist eine riesige Krankheitswelle).

Die können auch vor/nach den Stunden liegen, die man an dem Tag hat aber nie mit großem Abstand. Z.B. 1-4 Unterricht, 5 Präsenz ginge, 1-4 Unterricht, 6 Präsenz nicht.

Falls an in seiner letzten Stunde Präsenz hat und in den ersten 5-10 min nichts passiert ist, darf man auch gehen.

Das System ist sicher nicht optimal aber immerhin relativ berechenbar.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 5. Dezember 2019 19:42

Es ist bei uns (zwar nicht häufig, aber doch) auch durchaus üblich, KuK z.B. auch in ihren Randstunden zur Vertretung einzuteilen (z.B. fang ich am Freitag erst nach der Pause an, aber es kommt schon mal vor, dass ich eine Stunde eher rein muss).

Man versucht schon, Stundenpläne relativ kompakt zu machen, aber jeder von uns hat in der Woche mehrere Freistunden. Solange das nicht zu viele sind, stört es mich nicht zu sehr, denn ich hab an der Schule auch immer was zu tun (korrigieren, kopieren, Leistungserhebungen archivieren etc).

Es wird darauf geachtet, dass Vertretungen auf alle Schultern verteilt werden - wer so "privilegiert" ist, dass er (oder sie) wenig Freistunden hat, der muss halt schlucken, dass er/sie auch mal eher rein muss oder länger bleiben muss. Planbare Vertretungen sind sowieso immer Tage vorher bekannt, da muss sich dann halt auch einmal eine Teilzeitkraft mit Kinderbetreuung darauf einstellen können.

Dennoch: gemeckert wird immer ... egal wie es gehandhabt wird.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 5. Dezember 2019 20:29

Zitat von Milk&Sugar

Wir haben Präsenzstunden im Plan. In diesen können wir zur Vertretung herangezogen werden. In den anderen nicht (Außer es ist eine riesige Krankheitswelle).

Genau, bei uns heißen sie Bereitschaftsstunden. Jeder hat eine gewisse Anzahl davon im Stundenplan (je nachdem ob TZ/VZ), wer mehr hat, bekommt sie z. T. auch angerechnet. So ist aber sichergestellt, dass es in jeder einzelnen Unterrichtsstunde mehrere Bereitschaften gibt. Man hat dann anwesend zu sein und muss notfalls auch spontan einspringen können. Finde es eigentlich ein ganz gutes System, da es recht planbar ist (oft weiß ich vorher schon, wann/wo ich Vertretung habe) und weil kaum Unterricht ausfällt (außer mal eine letzte Stunde).

Beitrag von „Anja82“ vom 5. Dezember 2019 21:07

In Hamburgs Arbeitszeitmodell wird eine V-Stunde eingeplant, die fest im Plan verankert ist. So haben wir eine Reserve in jeder Stunde.

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Dezember 2019 21:32

Die Befürchtung, dass sich bei wenigen Springstunden die Vertretung auf wenige Schultern verteilt, halte ich für unbegründet.

Die Gründe hören sich im ersten Moment logisch an, aber guckt man in die Praxis:

- bevor wirklich jemand Mehrarbeit machen muss, kann man die VR (Vertretungsreserve) nehmen. Danach kann man jemand aus einer Teamteaching/Förderstunde nehmen. Im Optimalfall müssten dann also schon mal mehr als 2 Personen krank sein bevor ein anderer Lehrer Mehrarbeit machen muss.

- das Problem mit dem "es müssen Lehrer früher kommen bzw. länger bleiben" hat man IMMER! Egal wie viele Springstunden im Plan sind! Warum? Weil es auch eine erste und eine letzte Stunde gibt. Dort tritt das Problem immer auf! An vielen Schulen hat man dieses Problem also immer in 1/3 aller Stunden; ganz egal wie viele Springstunden im Plan sind; egal ob 0 oder 20 Springstunden.

- An Grundschulen werden sehr gerne alle Pläne mit 0 Springstunden erstellt (weil es dort viel einfacher zu machen ist) und dort gibt es auch viele Teilzeitkräfte, die Kinder in Betreuung haben. Trotzdem setzen die (mir bekannten) Grundschulen seit Jahren die Pläne immer mit 0 Springstunden für Lehrer und können das Problem mit den Teilzeitkräften lösen (und/oder halten es für nicht gravierend, wenn da an einem Tag mal ein Lehrer bekanntermaßen in der 6. Stunde sein Kind abholen muss, er aber an einem anderen Tag mal in der 3. Stunde länger bleiben kann in der Schule.)

Die Belastung der immer gleichen Lehrer rührt oft gar nicht daraus, dass die Anzahl der Springstunden gering ist, sondern aus dem Vertretungskonzept der Schule. Dort sind oft Regeln wie "Als nächstes ein Lehrer mit dem gleichen Fach einsetzen" und/oder "Als nächstes einen Lehrer, der die Schüler kennt" nehmen und die Regel "Verteile möglichst gleichmäßig" kommt erst ganz zum Schluss.

Ein weiterer Punkt ist, dass oft die gleichen Lehrer krank sind und somit auch immer die gleichen Stunden, Fächer und Schüler betroffen sind; dadurch ergibt sich oft automatisch, dass immer der gleiche Lehrer "dran" ist. Wenn man genau darüber nachdenkt, kann man das sogar als Vorteil sehen. Der Lehrer kennt dann die Schüler, kennt das Thema, ... Kann also viel besser weiterarbeiten.

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 5. Dezember 2019 21:58

So habe ich das mit dem Vertretungskonzept noch gar nicht gesehen.

Dass auch die Randstunden vertreten werden, ist ebenfalls klar, aber ich glaube trotzdem, dass die Springstunden doch Einfluss haben. Jedenfalls dann, wenn man kein Teamteaching und Vertretungsreserven bzw. Bereitschaften hat.

Beitrag von „Sauerlandkind“ vom 5. Dezember 2019 22:41

wie viele Bereitschaftsstunden habt ihr denn? Bei uns sind es 3 bis 2 pro Woche, je nachdem ob Vollzeitst oder Teilzeit. Wenn Doppelbesetzungen aufgelöst werden müssen rumort es schon kräftig im Kollegium. Und bei der aktuellen Grippewelle ist jeder eigentlich in jeder seiner Bereitschaften dran (hab diese Woche bereits 4 Vertretungen gemacht).

Gibt es an anderen Schulen denn andere oder bessere Konzepte?

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 5. Dezember 2019 22:52

Wir haben morgens am Tagesanfang eine Bereitschaft, damit jemand spontan einspringen kann, wenn sich jemand um 7.00 oder um 7.30 für die erste Doppelstunde krank meldet. Danach haben wir keine Bereitschaft mehr.

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Dezember 2019 23:01

Wenn es bei Doppelbesetzungen rumort, dann muss man den Kollegen auch klar machen, dass dann ein anderer Kollege in der konkreten Stunde (ggf. unbezahlte!) Mehrarbeit macht. Umgekehrt: Wenn man selbst unbezahlte Mehrarbeit machen muss, dann nur, weil jemand unbedingt seine Doppelbesetzung behalten will?!

Ich würde einfach in der Lehrerkonferenz mal ein Stimmungsbild einholen:

"Was ist auch lieber, Doppelbesetzung aufheben oder (ggf. unbezahlte!) Mehrarbeit?"

Abstimmen braucht man dafür nicht: Diese Stunden sind extra dafür gedacht um sie für

Vertretungen nutzen zu können!

VR Stunden haben wir im Schnitt weniger als 1 pro Lehrer. Bereitschaft 0.

Auch bei den Bereitschaftsstunden sollte man sich überlegen wie sinnvoll ist:

Positive: (Viele) Bereitschaftsstunden -> weniger Überraschung plötzlich Mehrarbeit zu machen

Negative: (Viele) Bereitschaftsstunden -> im Grunde erhöht dies nur indirekt die Anzahl der Springstunden. Und Grundschulen kommen mit 0 Springstunden aus! Sinn?!

Klar: Im Januar und Dezember freut man sich evtl. über solche Stunden. Und in den anderen Monaten? Da ärgert man sich, weil man nur unnötig "abhängt".

Beitrag von „Susannea“ vom 5. Dezember 2019 23:53

Bei uns vertreten in erste Linie Kollegen, die eben an der Stelle doppelt gesteckt sind oder wo Leute wegfallen. Freistunden werden erst sehr spät als Vertretung rangezogen, denn es sind ja Plusstunden, die zusätzlich bezahlt werden müssen (zumindest bei den Teilzeit-Angestellten). Daher ist es egal, wie kompakt die Pläne sind, das sind ja eh Plusstunden und daher erst zum Schluss dran, vorher fällt Teilung, Sopäd oder ähnliches eben weg.

Beitrag von „Maylin85“ vom 6. Dezember 2019 01:12

Wir haben auch Bereitschaftsstunden (bei Vollzeit 2). Das klappt auch ziemlich gut und ist berechenbar. Doppelsteckungen gibt es sowieso nicht, insofern muss auch alles vertreten werden.

Als Gedankenspiel fände ich ein System toll, bei dem es für jedes Fach irgendwo vorbereitete Freiarbeitsmaterialien gibt. Bei Unterrichtsausfall bedienen sich die Klassen am Material und arbeiten in Stillarbeit in einem dafür vorgesehenen (groooooßen^^) Raum oder der Aula oder sowas. Alle zusammen. Mit einer einzigen Aufsichtskraft (oder meinetwegen auch 2, falls da mal jemand ausfällt).

Beitrag von „Volker_D“ vom 6. Dezember 2019 17:05

hmm.. Maylin85: Bist du dir da sicher?

a) Du kommst doch aus NRW, da haben die Schulen VR Stunden. Warum ihr nicht?

b) Vielleicht verstehe ich in deinem Profil die Schulform falsch, aber habt ihr nicht eine Oberstufe (Sek II)? Da lassen die Schulen doch gerne die Schüler selbstständig arbeiten ohne Lehreraufsicht. Sprich: In gut 1/3 aller Stunden werden überhaupt keine Vertretungen gemacht. Stichwort "Eigenverantwortliches Lernen" (EVA).

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 6. Dezember 2019 18:41

[Zitat von Sauerlandkind](#)

Bei uns sind es 3 bis 2 pro Woche, je nachdem ob Vollzeitst oder Teilzeit.

Ich empfinde unbezahlte Bereitschaften als Zumutung und meiner Meinung nach müssten diese auch bezahlt werden, auch wenn sie nicht beansprucht werden.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 6. Dezember 2019 18:43

[Zitat von Susannea](#)

Daher ist es egal, wie kompakt die Pläne sind, das sind ja eh Plusstunden und daher erst zum Schluss dran, vorher fällt Teilung, Sopäd oder ähnliches eben weg.

Interessant, bei uns sind als erstes die bezahlten Bereitschaften ("VR") dran, dann Kollegen in ihren Springstunden, dann Doppelbesetzung und dann als letztes der Sonderpädagoge. Ob die Kollegen Geld für ihre Mehrarbeit bekommen ist mir eigentlich egal, ist nicht mein Geld oder das der Schule.

Beitrag von „Firelilly“ vom 6. Dezember 2019 19:24

Zitat von Karl-Dieter

Ich empfinde unbezahlte Bereitschaften als Zumutung und meiner Meinung nach müssten diese auch bezahlt werden, auch wenn sie nicht beansprucht werden.

Bei uns regelt die Schulleitung das "geschickt", indem sie einfach viele Freistunden in die Stundenpläne baut und das Ganze mit Kopplungen von Kursen begründet.

Als Vollzeitkraft habe ich es da noch ganz gut mit durchschnittlich 5 Freistunden pro Woche mit 5 Arbeitstagen, die Teilzeitler trifft es schlimmer, die erreichen bei uns immer die Maximalwerte an Freistunden.

(Begründung: Ihr habt ja einen freien Tag, um den zu ermöglichen habt ihr nun also 7 bis 8 Freistunden an den übrigen vier Tagen).

Und zack: Hat man schön viel Vertretungsmöglichkeiten

Beitrag von „chilipaprika“ vom 6. Dezember 2019 19:51

Solche (individuell nachvollziehbare) Vorwürfe übersehen aber die systemisch bedingten Rahmenbedingungen. Keine Schule hat irgendein Interesse daran, "schlechte" Stundenpläne zu basten (und hier ist wichtig zu sagen, dass "schlecht" im Auge des Betrachters liegt. Da ich davon ausgehe, dass du deine "Mittagspause" auch als Freistunde wertest, [@Firelilly](#), zum Beispiel, würde _ich_ einen solchen kompakten Plan mit maximal einer freien Stunde am Tag furchtbar finden.)

Nicht nur, dass ein unzufriedenes Kollegium sich schlecht führen lässt und regelmässige Versetzungsanträge dem Schulklima nicht förderlich sind, das absichtliche "Benachteiligen" von Teilzeitkräften ist nicht besonders schlau. Es sind diejenigen, die am besten geschützt sind und sofort und proportional mehr Geld kosten. Es gibt ja mal Zeiten, wo die Bezirksregierungen nicht besonders erfreut gucken, wenn die Kosten für die Vertretungen durch eine übermäßige Beanspruchung der TZ-Kräfte (und nicht eine "gerechte" Verteilung auf alle Lehrkräfte) in die Höhe steigen.

Beitrag von „Firelilly“ vom 6. Dezember 2019 20:05

Zitat von chilipaprika

Es sind diejenigen, die am besten geschützt sind und sofort und proportional mehr Geld kosten. Es gibt ja mal Zeiten, wo die Bezirksregierungen nicht besonders erfreut gucken, wenn die Kosten für die Vertretungen durch eine übermäßige Beanspruchung der TZ-Kräfte (und nicht eine "gerechte" Verteilung auf alle Lehrkräfte) in die Höhe steigen.

Oh, moment, du gehst davon aus, dass die Teilzeitkräfte oder auch Vollzeitkräfte Vertretungsstunden bezahlt kriegen?

Das läuft so, ab dem Moment, wo man einen Antrag wegen Mehrarbeit dabei hat, dann bekommt man nur noch exakt so viele Vertretungsstunden, dass man sie nicht einreichen kann. Aber dieses Limit wird dann immer ausgereizt.

Und einen Stundenplan, der sich gewaschen hat. Deshalb reichen viele Kollegen das gar nicht als Mehrarbeit ein.

Gezielt werden die Vertretungsstunden über dem Limit auch an KuK gegeben, die noch in der Probezeit sind, oder an welche, die sichtbar Ambitionen auf A14 haben. Da geht man in der SL davon aus, dass sie keine Mehrarbeit einreichen werden und liegt damit auch bei den meisten richtig.

Am besten geschützt? Wie sollen TZ-KuK vor einem Stundenplan mit vielen Hohlstunden geschützt sein? Die sind Freiwild wie andere auch. Man gibt ihnen einen freien Tag und kann den immer als Argument ranziehen, warum jemand dann acht Freistunden hat. Solche Gespräche habe ich mehr als einmal überhört. Da wird es so verkauft, als sollten sie noch dankbar sein überhaupt einen freien Tag zu haben, wenn sie auf mehrere Hundert Euro pro Monat verzichten.

Beitrag von „yestoerty“ vom 6. Dezember 2019 20:11

Ich bin am BK, da wird bekannterweise wenig vertreten, sondern viel über EVA (eigenverantwortliches Arbeiten) geregelt. Aber damit die Schülerpläne nicht so schlecht werden wenn Leute fehlen versuchen wir schon über Verlegungen die Freistunden zu minimieren und EVA an den Rand zu legen. Daher versuchen wir die Pläne nicht komplett ohne Freistunden zu erstellen, aber manchmal kommt das halt schon vor.

Aber!

in Englisch sind bei uns gerade zu viele Leute in EZ und dann ist noch jemand schwanger und im BV und eine Kollegin fehlt seit den Herbstferien. Vertretungslehrer haben wir einen, finden aber gerade keinen weiteren. Der Unterricht kann nicht ausfallen, es machen also Leute Mehrarbeit. Bisher bin ich (bin in TZ) immer dafür bezahlt worden, ist absolut kein Problem gewesen. Ich gebe den Antrag ab und spätestens 2 Monate später habe ich das Geld. Das

klappt seit Jahren.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 6. Dezember 2019 20:12

Teilzeitkräfte bekommen JEDE Stunde Mehrarbeit bezahlt. und zwar zu einem höheren Satz. Da ich diese Regelung von mindestens 3 Bundesländern kenne und hier mehrmals gelesen habe, bin ich ziemlich sicher, dass es auch in SH gilt. Genauso wie die 3 "kostenlosen" Mehrarbeitsstunden der VZ-lerInnen (die das Ganze eben erst ab der 4. Stunde bezahlt bekommen).

Auch die Regelung der anzurechnenden Ausfallstunden ist bei TZ-KollegInnen günstiger.

So lange man mit anerkannten Gründen TZ macht, kann man sich einfacher gegen andeordnete, langfristige Mehrarbeit wehren (das, was im Stundenplan auftaucht und nicht nur im Vertretungsplan ist).

Ebenfalls bin ich sicher, dass in deinem Bundesland das Kollegium selbst dabei ist, wenn es um Entscheidungen wie Teilzeitkonzept / Vertretungskonzept geht. Man muss auch mal seine Rechte kennen UND wahrnehmen.

Beitrag von „Susannea“ vom 6. Dezember 2019 20:23

Zitat von Firelilly

Das läuft so, ab dem Moment, wo man einen Antrag wegen Mehrarbeit dabei hat, dann bekommt man nur noch exakt so viele Vertretungsstunden, dass man sie nicht einreichen kann. Aber dieses Limit wird dann immer ausgereizt.

Zitat von chilipaprika

Teilzeitkräfte bekommen JEDE Stunde Mehrarbeit bezahlt. und zwar zu einem höheren Satz. Da ich diese Regelung von mindestens 3 Bundesländern kenne und hier mehrmals gelesen habe, bin ich ziemlich sicher, dass es auch in SH gilt. Genauso wie die 3 "kostenlosen" Mehrarbeitsstunden der VZ-lerInnen (die das Ganze eben erst ab der 4. Stunde bezahlt bekommen).

Gilt hier zumindest für Angestellte genau so, wie du sagst.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 7. Dezember 2019 06:24

Zitat von Firelilly

Das läuft so, ab dem Moment, wo man einen Antrag wegen Mehrarbeit dabei hat, dann bekommt man nur noch exakt so viele Vertretungsstunden, dass man sie nicht einreichen kann. Aber dieses Limit wird dann immer ausgereizt.

Und einen Stundenplan, der sich gewaschen hat. Deshalb reichen viele Kollegen das gar nicht als Mehrarbeit ein.

Gezielt werden die Vertretungsstunden über dem Limit auch an KuK gegeben, die noch in der Probezeit sind, oder an welche, die sichtbar Ambitionen auf A14 haben. Da geht man in der SL davon aus, dass sie keine Mehrarbeit einreichen werden und liegt damit auch bei den meisten richtig.

Am besten geschützt? Wie sollen TZ-KuK vor einem Stundenplan mit vielen Hohlstunden geschützt sein? Die sind Freiwild wie andere auch. Man gibt ihnen einen freien Tag und kann den immer als Argument ranziehen, warum jemand dann acht Freistunden hat. Solche Gespräche habe ich mehr als einmal überhört. Da wird es so verkauft, als sollten sie noch dankbar sein überhaupt einen freien Tag zu haben, wenn sie auf mehrere Hundert Euro pro Monat verzichten.

Kann ich mir so nicht vorstellen, oder es ist nur dein Eindruck und nicht die Realität.

Der Schulleitung ist es doch völlig egal, wer wie viele Mehrarbeitsstunden hat. Ist nicht ihr Geld, hat keinerlei Auswirkungen. Weshalb sollte eine SL also sowas machen?

Beitrag von „Susannea“ vom 7. Dezember 2019 09:06

Zitat von Karl-Dieter

Kann ich mir so nicht vorstellen, oder es ist nur dein Eindruck und nicht die Realität.

Der Schulleitung ist es doch völlig egal, wer wie viele Mehrarbeitsstunden hat. Ist nicht ihr Geld, hat keinerlei Auswirkungen. Weshalb sollte eine SL also sowas machen?

Wie kommt man auf sowas? Bei uns hat die Schule genau ein Vertretungsbudget und wenn das alle ist, ist es alle. Also doch, ist ihr Geld. Hat die Auswirkung, dass es keine Vertretung mehr

gibt. Deshalb ist die Schulleitung dazu angehalten, darauf auch zu achten. Bei uns muss sich ja auch jeder Schulleiter selber um Vertretungen kümmern.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 7. Dezember 2019 09:15

Vielleicht kommt man auf sowas, weil das von dir geschilderte nicht überall üblich ist. In NRW zumindest nicht. Da kann es mir als Schulleiter aber sowas von egal sein, wie viel bezahlte Mehrarbeit an meiner Schule entsteht.

Daher achte ich sogar konkret (in Absprache mit den Kolleginnen und dem Lehrerrat) darauf, dass anfallende Mehrarbeit auch bezahlt werden muss. (Betrifft konkret die Kolleginnen in Vollzeit.)

Da das kein Problem ist: ich musste mal für einige Monate eine Klasse übernehmen. Ich hatte zu dem Zeitpunkt dann Stunden Unterricht (statt aufgrund diverser Ermäßigungen) 3 Stunden + Anrechnung für die Ermäßigung + Schulleitung. Eigentlich unmöglich, aber was soll's. Über die Abrechnung der Mehrarbeit (nach vorheriger Rücksprache mit dem Schulamt) habe ich mich aber gefreut. Das LBV hat auch nur kurz angerufen und gefragt, ob die Mehrarbeitsstunden ein Komma-Fehler seien. 😊

kl. gr. frosch

P.S.: Ob das "Vertretungsbudget" in Schleswig Holstein üblich ist, weiß ich aber nicht.

Beitrag von „Susannea“ vom 7. Dezember 2019 09:22

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Kann ich mir so nicht vorstellen, oder es ist nur dein Eindruck und nicht die Realität.

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Vielleicht kommt man auf sowas, weil das von dir geschilderte nicht überall üblich ist.

Ich finde aber, es ist ein Unterschied, ob ich sage, ich kenne es so nicht oder frage, warum sollte es so sein als zu sagen, es entspricht nicht der Realität.

Tut es eben in einigen Bundesländern doch 😊

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 7. Dezember 2019 09:24

Wenn du meinst.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 7. Dezember 2019 13:54

Also wir haben ja Vertretungsbereitschaften fest im Plan: bei Vollzeit 2 Stunden, bei Teilzeit 1 Stunde.

Ich habe jetzt mal nachgeguckt: Seit Beginn des Schuljahres hatte ich genau 4x "Leerlauf", d.h. eine Freistunde, die ich nicht bezahlt bekomme. Alle anderen VBs waren Vertretungen und die bekomme ich ja als Teilzeitkraft bezahlt und zwar so, als ob ich eine höhere Pflichtstundenzahl hätte, also mehr als der normale Vertretungssatz.

Die 4 Freistunden nehme ich gerne in Kauf, denn dafür habe ich ja einen sehr kompakten Plan, habe nur eine weitere Freistunde.

Ohne VB hätte ich vielleicht einen Plan mit 3, 4 oder 5 Freistunden und die bekäme ich alle nicht bezahlt.

Beitrag von „Susannea“ vom 7. Dezember 2019 14:32

Zitat von Anna Lisa

Ohne VB hätte ich vielleicht einen Plan mit 3, 4 oder 5 Freistunden und die bekäme ich alle nicht bezahlt.

Aber die kann man dann ja auch anders nutzen. Meine Kollegin z.B. geht in der Zeit für ihre Mutter einkaufen und bei ihr Mittagessen, hat also absichtlich solche Freistunden. Eine andere arbeitet zur Vorbereitung fast ausschließlich in der Schule, die nächste trifft da Absprachen mit der Parallelkollegin usw. Das kann ja auch gut sein, muss aber nicht. Bei uns gibt es eben die Stundenpläne nach Wunsch und dementsprechend auch mit oder ohne Freistunden.

Beitrag von „Volker_D“ vom 7. Dezember 2019 14:32

Anne Lisa, du bekommst als TZ in NRW alle Vertretungsstunden bezahlt! Dafür muss man nicht VB in den Plan schreiben. Im Grunde wurden bei deinem Verfahren 4 Stunden nicht bezahlt!

Beitrag von „Susannea“ vom 7. Dezember 2019 14:32

[Zitat von Volker_D](#)

??? Anne Lisa, du bekommst als TZ in NRW alle Vertretungsstunden bezahlt.

Ja, so sollte es zumindest eigentlich NRW-weit sein.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. Dezember 2019 14:35

[Zitat von Volker_D](#)

Anne Lisa, du bekommst als TZ in NRW alle Vertretungsstunden bezahlt! Dafür muss man nicht VB in den Plan schreiben. Im Grunde wurden bei deinem Verfahren 4 Stunden nicht bezahlt!

ich weiß nicht, ob es eine Gesamtschulbesonderheit ist, weil ich es hier im Forum hauptsächlich bei Gesamtschulen lese, aber: nicht jede Schule hat bezahlte Vertretungsbereitschaften.

Beitrag von „Volker_D“ vom 7. Dezember 2019 14:38

1. In der NRW gibt es offiziell keine Vertretungsbereitschaften. Das sind Erfindungen von Schulen. In NRW gibt es aber offiziell Vertretungsreserve. Die wird voll bezahlt, auch wenn keine Vertretung anfällt.
2. Sie bekommt als TZ in NRW die Mehrarbeit voll bezahlt. Auch wenn dort NICHTS im Plan steht.

Beitrag von „Volker_D“ vom 7. Dezember 2019 14:45

Gerne auch hier nachzulesen: Teilzeit bekommt es voll bezahlt:

<https://www.brd.nrw.de/schule/persona...-Mehrarbeit.pdf>

Beitrag von „Jule13“ vom 7. Dezember 2019 15:04

Ich bin nicht sicher, ob der Schulleitung egal sein kann, wie viele Vertretungen bezahlt werden müssen.

Ich habe bei uns schon den Eindruck, dass angestrebt wird, das Limit bei Vollzeitkollegen nicht zu überschreiten. Nur wenn man nach der 3. Vertretungsstunde aktiv um die 4. bittet, bekommt man sie auch. Und ich habe bei uns auch schon mitbekommen, dass der Vertretungsplaner einer neuen Lehrkraft weismachen wollte, dass die 4. Std. nie vergeben werde ...

Mein Verdacht ist, dass die Bezirksregierungen dazu den Schulleitungen Weisungen geben.

Aber vielleicht kann sich ein Schulleitungsmitglied aus NRW mal hier dazu äußern.

Beitrag von „Volker_D“ vom 7. Dezember 2019 15:11

Die Vorgaben von der Bezirksregierung habe ich doch verlinkt. Hier auch gerne die Vorgabe einer anderen Bezirksregierung (dort geht es allerdings nur um Teilzeit, nicht um Vollzeit):

https://www.bezreg-detmold.nrw.de/400_WirUeberUn...GY_20160205.pdf

Wenn bei euch nicht abgerechnet wird, dann liegt das nicht an NRW oder der Bezirksregierung, sondern an vermutlich 2 Dingen:

a) Der Teilzeitlehrer kennt nicht die Vorgaben

und

b) Der Verantwortliche für die Abrechnung der Mehrarbeit kennt nicht die Vorgaben oder ist zu faul sie umzusetzen. Nicht abrechnen bedeutet für ihn gesparte Arbeitszeit

Beitrag von „Firelilly“ vom 7. Dezember 2019 15:12

Zitat von Volker_D

Gerne auch hier nachzulesen: Teilzeit bekommt es voll bezahlt:

Gilt mal wieder nicht für SLH, dort werden die Teilzeitkräfte regelrecht gemolken.

Zitat von Jule13

Mein Verdacht ist, dass die Bezirksregierungen dazu den Schulleitungen Weisungen geben.

In SLH wird es so eine Anweisung auch geben, anders ist das nicht zu erklären. Das wird ganz gezielt praktiziert in Schleswig-Holstein.

Ihr lebt in euren Bundesländern echt in einem Lehrerparadies scheint mir, zumindest verglichen mit SLH.

Beitrag von „Volker_D“ vom 7. Dezember 2019 15:17

In SH bekommt es eine Teilzeitkraft doch auch voll bezahlt, oder verstehe ich da was falsch (siehe §5):

<http://www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de/jportal/jssess...lr-MVergVSHV1P5>

Beitrag von „Jule13“ vom 7. Dezember 2019 15:26

Zumindest ich sprach aber über Vollzeitkräfte.

Beitrag von „Volker_D“ vom 7. Dezember 2019 16:12

Vollzeitkräfte bekommen hier (NRW) auch nicht jede Stunde bezahlt.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 7. Dezember 2019 18:36

Zitat von Volker D

Anne Lisa, du bekommst als TZ in NRW alle Vertretungsstunden bezahlt! Dafür muss man nicht VB in den Plan schreiben. Im Grunde wurden bei deinem Verfahren 4 Stunden nicht bezahlt!

Kann man so sehen. Muss man aber nicht.

Wenn man mal hier im Forum quer liest, müssen ständig Lehrkräfte länger bleiben, um zu vertreten, oder früher kommen oder werden in ihren bereits verplanten Springstunden überraschend eingesetzt. Oder wollten eigentlich zum Arzt / zum Einkaufen / zur Mutter zum Mittagessen und konnten das deswegen nicht.

Mir kann das alles nicht passieren. Ich weiß genau, dass ich nur an dem einen Tag zur Stunde X eingesetzt werden kann, da nehme ich mir nur verschiebbare Sachen vor. Und bin glücklich damit.

Woanders müssen selbst Teilzeitkräfte mehr als 1 Stunde pro Woche Vertretung machen. An meiner Schule eben nicht. Deswegen finde ich das System gut und würde weiterhin für die Beibehaltung des Systems stimmen.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 7. Dezember 2019 18:39

Außerdem ist es so: An dem Tag, wo meine VB liegt, habe ich die ersten beiden Stunden in meiner Klasse Unterricht. In der 5.+ 6. habe ich in meinem Oberstufenkurs Unterricht. Der ist aufgrund der Blockung fest und kann nicht verschoben werden. Mehr Lerngruppen unterrichte ich nicht.

D.h. realistisch gesehen, hätte ich wahrscheinlich ohne VB 2 Freistunden. So habe ich eine Freistunde + eine VB.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 7. Dezember 2019 18:44

Zitat von Susannea

Aber die kann man dann ja auch anders nutzen. Meine Kollegin z.B. geht in der Zeit für ihre Mutter einkaufen und bei ihr Mittagessen, hat also absichtlich solche Freistunden. Eine andere arbeitet zur Vorbereitung fast ausschließlich in der Schule, die nächste trifft da Absprachen mit der Parallelkollegin usw. Das kann ja auch gut sein, muss aber nicht. Bei uns gibt es eben die Stundenpläne nach Wunsch und dementsprechend auch mit oder ohne Freistunden.

Käme bei mir nicht in Frage, da ich 45 Minuten Fahrzeit habe. Und arbeiten kann ich in der Schule nicht richtig.

Eine spontane Vertretung in der 5. Stunde, wenn ich eigentlich nach der 4. Schluss habe, könnte mich ganz schön ins Schlingern bringen.

Beispiel: Die Kinder sind verabredet und bringen nach der Schule jemanden zum Mittagessen mit.

Ich plane nach der Schule einkaufen zu gehen, zu kochen und rechtzeitig fertig zu sei, wenn sie kommen.

Wenn ich vertreten muss, habe ich entweder nichts eingekauft und folglich auch kein Mittagessen, was richtig blöd wäre. Oder ich komme viel zu spät und es gibt erst um 15 Uhr Mittag, was auch doof ist.

War jetzt nur ein Beispiel.

Aber Planung ist mir halt wichtig.

Beitrag von „Volker_D“ vom 7. Dezember 2019 21:44

Jain.

1) Wann kommt das denn überhaupt vor? Die Wahrscheinlichkeit dafür ist ja sehr klein.

2) Wenn Planung so wichtig ist, dann hast du das ja wahrscheinlich vorher geplant. Warum also nicht zum Vertretungsplaner gehen und sage: Nächste Woche Freitag kommt Besuch, da möchte ich nach der Schule frisches Essen einkaufen, bitte an dem Tag mich nicht in der 5. zur Vertretung einsetzen. Wo ist das Problem?

3) Was aber sehr oft vorkommt: Lehrer haben ihre Bereitschaftsstunden zwischen ihrem Unterricht (=versteckte Springstunde) oder sogar vor ihrem Unterricht (Sprich: sie kommen ganz oft früher zu Schule, nur um dann zu erfahren, dass sie nicht benötigt werden und hätten im Bett liegen bleiben können. Beahlt werden Sie für das frühere kommen, nicht da sie für

Bereitschaftstunden nicht bezahlt werden.)

Beitrag von „Susannea“ vom 7. Dezember 2019 21:58

Bei uns gibt es keine Vertretungsstunden nach regulärem Unterrichtsschluss.

Beitrag von „Volker_D“ vom 7. Dezember 2019 22:16

Das dürfte so an den meisten Schulen sein; und wenn diese Aussage sogar von einer Grundschullehrerin kommt, wo die Lehrer i.d.R. 0 Springstunden und keine Bereitschaftstunden haben, dann verstehe ich nicht, wie einige von anderen Lehrer so auf ihre vielen Freistunden und unbezahlten Bereitschaftstunden bestehen. Kann ich nicht nachvollziehen.